

# **ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT BV.2017.00062 vom 27. Februar 2019**

ZH Sozialversicherungsgericht, 2019-02-27, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh\\_sozialversicherungsgericht\\_BV.2017.00062](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/zh_sozialversicherungsgericht_BV.2017.00062)

FR: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT BV.2017.00062 du 27 février 2019

IT: ZH\_SOZIALVERSICHERUNGSGERICHT BV.2017.00062 del 27 febbraio 2019

## **Erwägungen**

### **E. 1**

S. 4 und Urk. 16/4/1). Am 9. Juni 2011 meldete er sich bei der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Aargau, IV-Stelle, zum Leistungsbezug an (Urk. 16/7). Ab September 2011 gewährte die Invalidenversicherung dem Versicherten Frühinterventionsmassnahmen (Urk. 16/30), in deren Rahmen unter anderem eine Potentialabklärung bei der B.\_\_\_\_ (Urk. 16/37, Urk. 16/39 und Urk. 16/42) und anschliessend bis Ende Juni 2012 im Sinne von beruflichen Massnahmen ein Aufbautraining im ersten Arbeitsmarkt als Verkäufer bei der Firma C.\_\_\_\_

durchgeführt wurde (Urk. 16/44, Urk. 16/46, Urk. 16/48 und Urk. 16/52). Gemäss Schlussbericht vom 23. Juli 2012 der D.\_\_\_\_, welche für die Durchführung der Massnahmen zuständig war, schien eine Integration in den Arbeitsmarkt in einem Angestelltenverhältnis trotz Stellenangebot zum damaligen Zeitpunkt jedoch keine erfolgsversprechende Lösung zu sein (Urk. 16/53). Die beruflichen Massnahmen wurden aufgrund der Aufnahme einer selbständigen Erwerbstätigkeit durch den Versicherten beendet (Urk. 16/54). Nach durchgeführtem Beschwerdeverfahren (Urk. 16/55, Urk. 16/58 und Urk. 16/59) verneinte die IV-Stelle mit Verfügung vom

### **E. 1.1**

Der 1974 geborene X.\_\_\_\_, welcher 1994 eine Lehre als Detailhandlungsangestellter abgeschlossen hatte (Urk. 16/4/18), erwarb 2002 die Matura (Urk. 16/4/17) und 2008 einen Master of Science in Business Administration der Z.\_\_\_\_ (Urk. 16/4/5). Nach Abschluss des Studiums bezog

X.\_\_\_\_ vom 15. September 2008 bis 31. Dezember 2008 Taggelder der Arbeitslosenversicherung (Urk. 10/1) und war danach ab dem 1. Januar 2009 in einem Vollzeitverhältnis als Revisor bei der damaligen A.\_\_\_\_ tätig und dadurch bei der Y.\_\_\_\_-Pensionskasse berufsvorsorgeversichert (Urk. 16/4/19, Urk. 16/4/1-2,

Urk. 16/3/3). Nachdem X.\_\_\_\_ das Arbeitsverhältnis per 31. August 2009 gekündigt hatte (Urk. 16/4/19), bezog er vom 1. September 2009 bis am 12. Mai 2010 erneut Taggelder der Arbeitslosenversicherung (Urk. 10/1), wodurch er wieder bei der Stiftung Auffangeinrichtung BVG berufsvorsorgeversichert war. In der Folge war er selbständig als Berater tätig (vgl. Urk.

### **E. 2**

7. Februar 2013 (Urk. 16/62) einen Anspruch des Versicherten auf berufliche

Massnahmen und Rentenleistungen. Die vom Ver sicherten dagegen erhobene Beschwerde hiess das Versicherungsgericht des Kantons Aargau mit U rteil vom 2 9. August 2013 (Urk. 16/69) in dem Sinne gut, dass es die Verfügung vom 2 7. Februar 2013 aufhob und die Sache zur Einholung eines psychiatrischen Gutachtens an die IV-Stelle zurückwies. In Nachachtung des Urteils gab die IV-Stelle bei Dr. med. E.\_\_\_\_ , Facharzt FMH für Psychiatrie und Psychotherapie, ein psychiatrisches Gutachten in Auftrag, welches dieser am 1

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.